Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 37 (1933-1934)

Heft: 11

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lohnte zu errechnen, müssen Böcke wiederkehren. Es hilft gar nichts, ihnen auszuweichen. Es hilft eines nur, was auch beim Hans gehol= fen hat.

"Hans", erhob sich Vaters Finger, als das runde Köpfchen wieder eckig wurde und die Auglein bose, "Hans, wo steht der Bock beim Nach= barn?"

Wortlos trollt er in die Ecke. Ich kann es durch den Spiegel seh'n, wie er die Wand anfun= felt und bedräut. Die hält es aus — wir wol= len unterdessen zu der Tagesordnung übergehen.

Wir sind schon eine ganze Weile in der Tages= ordnung. Die ist heute gar nicht milde. Die Politik hat 's Wort. Ich habe immer den Ver= dacht gehabt: die Politik, das ist ein Stall mit weiter nichts als Böcken. Nicht eine Ruh, die Milch gibt in dem ganzen Stalle. Gewiß, auch diese Böcke haben bockgemäß alle Krankheit, die im Lande draußen umgeht, in ihr Fell bekom= men. Gefund davon wird draußen freilich fei= ner. Übrig bleibt: Die Böcke stinken sich im Bockstall unaufhörlich an.

Um unsern Tisch beginnt die Atmosphäre sich auf einen Bockstall langsam einzurichten. Da, auf einmal — er ist ganz vergessen — hat der Hans sich in der Ecke umgedreht. Hergetrippelt fommt er. Strahlend hebt er seine Augen auf in unire Wetterwolfen

"Bock wieder fort!" verkündet er mit hellen Trompetentönen.

Hat es dort am offnen Fenster nicht gerum= pelt? Ist dort nicht ein Bock hinausgesprungen?

Ha, nun rumpelt's auch an unsrem Tische. Huidibui! eine ganze Bockskolonne rumpelt un= ter unfrem Tisch hervor. Sie folgen dem Gesetz der Böcke, wenn sie einen von den Ihren flie= hen sehen: Mit Gemecker und Gestank und wehenden Bocksbärten fliehen sie und setzen sie durchs offene Kenster. Es ist wieder reine Luft.

"Hans, komm her, du bist ein liebes Bürsch= chen!"

Er ist hergekommen, und er hat sich arg ver= wundert, daß das eine kleine, noch dazu von sel= ber fortgegangene Böcklein ihm auf einmal einer ganzen großen Tafelrunde Liebe eintrug.

Er ist noch oft in jenem Eck gestanden, unser Hans. Er hat gradso oft nach einer recht verschie= den langen Weile strahlend seinen Kopf herum=

gedreht: "Bock wieder fort!"

Hans treibt sich längst im Weltkampf um in allen Ecken dieser Erde. In Ermanglung seiner bin ich heute sinnend vor dem Bockseck seiner Kindheit stillgestanden: Lieber Gott, wie wär's, du schüfest auch in dieser streitbar runden Welt die eine Ecke, wo die Bölker, wenn sie's wieder einmal faustdick hinter ihren Ohren haben von den Innenböcken, die sie stoßen, eine Wand an= funkeln können und bedräuen — eine Wand hält's aus — um sich nach einer kurzen oder langen Weile wieder umzuwenden und mit hel= len Trompetentönen — keinen aus dem Krieg — zu verkünden: "Bock wieder fort!"

Bücherschau.

Dr. med. Hand Graaz: "Gefunde Mütter— schöne Kinder". Frohe Mutterschaft durch natürliche Lebens= und Heilweise. Mit vielen Abstiller bildungen, fartoniert Fr. 2.25. Falken-Berlag Ber= lin=Lichterfelde.

In schlichter Sprache wird alles gesagt, was die werdende Mutter unbedingt wissen muß, um sich einer lebenstüchtigen Nachkommenschaft zu erfreuen. Mar und leichtverständlich werden Vererbung, nesgative und positive Auslese und Gattenwahl behan= belt. Anschließend folgt ein reicher Schat ärztlicher Erfahrungen und prattischer Ratichläge zur natur-gemäßen Leitung von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, Pflege, Ernährung und Erziehung des Kindes. Wertvolle Anregungen für finngemäße Aus=

wertung der Familiengeschichte, das Muster einer Ahnentafel und eine Fülle lebenswarmer Bilder erganzen die Schrift.

Das Büchlein ist so recht geeignet, der jungen Frau ein wertvoller Berater und Helfer zu sein.

Ida Frohnmeher: "Gedichte". 64 Seiten. Verlag

Heinrich Majer, Basel. Leinenband Fr. 1.90. Zwei Dinge sind es, die an Gedichten Ida Frohnmebers wohltun: die reine, tiefe Gedanken= und Ge= fühlswelt, mit der die Dichterin alles ihr Begegnende liebevoll einschließt und die untadelige, knappe und klare Sprachform, die sie ihren Gedichten zu geben weiß. Es ist kein Wort zu viel und kein Wort, das nicht für das Gefühl das richtig gewählte wäre, nein nicht das gewählte, sondern das gegebene.

Redattion: Dr. Ern ft Efcmann. Burich 7, Rutiftr. 44. (Beitrage nur an diefe Adreife!) Inverlangt eingefandten Beiträgen muß das Rüchporto beigelegt werden. Drud und Berlag bon Müller, Werder & Co., Wolfbach,traße 19, Zürich.